

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, S.Theol.Prof.und Past. Sonn= und Fest=Tags=Predigten / Welche Theils in Halle, theils an verschiedenen auswärtigen Oertern, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1740

Am Tage der Reinigung Mariä. (Gehalten zu Glaucha an Halle, Anno 1714. auf Veranlassung einer damals angestellten Jüden-Taufe.) JESUS CHRISTUS, als das Licht der Heyden, und der Preis Israels.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Am Tage der Reinigung Maria.

(Behalten zu Glauchs an Halle, Anno 1714. auf Veranlassung einer damals angestellten Juden-Taufe.)

Jesus Christus, als das Licht der Heyden, und der Preis Israels.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen.
Amen.



Sliebte in Christo Jesu, unserm hochverdienten Heyland. Es ist einem wahrhaftig - Gläubigen auf der ganzen Welt nichts so lieb, so theuer und köstlich, als das Wort Gottes: Und das vornemlich um deswillen, weil es weist auf den grösssten Schatz und auf das allertheureste Kleinod, nemlich Jesum Christum, unsern Herrn. Wie dannenhero die Sonn- und Feyertage um deswillen köstlich sind, weil Gottes Wort an denselben gehandelt und betrachtet wird: Also werden insonderheit solche Tage einem gläubigen Kinde Gottes dadurch angenehm gemacht, wenn daran solche Texte abgehandelt werden, die uns vor andern diesen unsern höchsten Schatz, Jesum Christum, vorhalten und anpreisen.

Und weil denn nun auch das heutige Fest - Evangelium so beschaffen ist: so haben wir billig Ursach uns zu freuen, daß uns nach Anleitung desselben an diesem Tage Christus Jesus aufs neue geprediget und verkündiget werden soll, um dadurch eine neue Stärckung des Glaubens an diesen unsern Heyland, ja ein neues Leben und Licht von ihm selbst zu empfangen. Weil nun dem also ist, so laßt uns auch gleich anfangs unsere Herzen mit so viel mehrerm Ernst und Brünstigkeit zu Gott im Gebet erheben, und ihn demüthiglich bitten, daß er uns Heyl, Gnade, Leben und Kraft auch in dieser Stunde durchs Wort von Christo wiederfahren lassen wolle. Hierum wollen wir ihn anrufen im Gebet des H. Vater Unsers ꝛc. und in dem Christl. Gesang: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

TEXTVS.

TEXTVS.

Luc. II, 22 - 32.

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses kamen, brachten sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstellten dem HErrn. (wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: Allerley Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem HErrn geheiligt heissen.) Und daß sie gäben das Opfer, nach dem gesagt ist im Gesetze des HErrn: Ein paar Turtel-Tauben, oder zwei junge Tauben. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und derselbe Mensch war fromm und gottfürchtig, und wartete auf den Trost Israel, und der Heilige Geist war in ihm, und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen; und kam aus Anreizung des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesum in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arm, und lobete Gott, und sprach: HErr, nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesaget hast, denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preis deines Volcks Israel.

Liebe im HErrn Jesu. Gleichwie einer von den Vätern nicht unbillig von der ganzen H. Schrift gesprochen hat: sie sey gleichsam durch und durch mit dem Blute Jesu Christi geschrieben, und zwar in dem Verstande, daß die ganze Schrift, nach ihrem eigentlichen und vornehmsten Zweck betrachtet, allein auf ihn weist: Also mögen wir dieses wol insonderheit von unserm iewigen Evangelischen Text bejahen und sagen: quot apices, tot testimonia de Christo, so viel Pünclein gleichsam darinnen sind, so viel sind darin Zeugnisse von Christo.

Wir haben denn um so viel mehr darauf acht zu geben, zumal da dieser Text, nebst der den Schriften N. Testaments zukommenden klaren und deutlichen Verkündigung von Christo, uns zugleich in die Schriften Alt. Testaments, die in Vergleichung mit jenem sonst nicht so helle sind, hineinweist, und uns auch dieselbe an manchen Orten dergestalt eröffnet, und aufschliesset, daß wir das Geheimniß von Christo unserm Heylande mit Lust und Freude unserer Herzen darin erblicken mögen.

Denn wenn 3. E. gesagt wird von der Reinigung nach dem Gesetz Moses; was bedeutet dieselbige anders, als die Reinigung von Sünden, die derjenige durch sein eigen Blut machen sollte, und gemacht hat, der hier gen Jerusalem gebracht und dem Herrn in seiner Unschuld und Reinigkeit dargestellet ward? wovon die ganze Epistel an die Ebräer nachzulesen, als worin auch andere Arten und Stücke der im Gesetz Moses befohlenen Reinigung weitläufig erkläret sind, und gezeiget wird, wie sie die durch Christum in der Fülle der Zeit geschene Reinigung nur vorbedeutet und abgebildet haben. Wovon auch Johannes sagt, daß das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes uns rein mache von allen Sünden, 1 Joh. 1, 5. und daß Christus uns habe geliebet und gewaschen von den Sünden mit seinem Blute. Offenb. 1, 5.

Wenn ferner geredet wird von den Erstgebohrnen und von dem Gesetz, das ihnen gegeben war; auf wen deutet das anders, als den, der da ist der Erstgebohrne unter vielen Brüdern, Röm. 8, 29. ja der Erstgebohrne vor allen Creaturen, wie er genennet wird Coloss. 1, 15. nemlich Jesum Christum, unsern Herrn, der allen, die an ihn glauben, das Recht der Erstgeburt aus Gnaden wiederfahren läset, indem sie in ihm und durch ihn die Macht bekommen, Gottes Kinder, und also auch Erben Gottes und aller seiner Herrlichkeit zu werden.

Wenn auch von dem frommen und gottsfürchtigen Simeon gefaget wird, daß er gewartet habe auf den Trost Israels; Wer ist wol derselbe Trost Israels? Kein anderer als Jesus Christus, unser Heyland, von welchem bereits Jacob sagte: 1 Mos. 49, 18. **HERR**, ich warte auf dein Heyl. Der, der war der Trost Jacobs, der Israel genennet ward; der war auch der Trost aller seiner gläubigen Nachkommen. So wirds uns in unserm Text selbst erkläret. Ihm war, heißt es: eine Antwort worden vom Heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn, als den rechten Trost Israels, gesehen.

Endlich aber zeiget der Schluß unsers Evangelischen Textes uns in der größesten Klarheit nichts anders, als Jesum. Denn es heißt, daß Simeon auf Anregung des Geistes sey in den Tempel gekommen, und die Erfüllung von dem gesehen, was ihm von dem Heiligen Geist auf sein herrliches Gebet gesaget worden war. Ja das war seine Freude, daß er den nun mit seinen leiblichen Augen sahe und auf seine leibliche Arme nahm, von welchem Moses und die Propheten und Psalmen gezeuget hatten, daß er kommen sollte, auf welchen so viel Könige und Propheten gewartet hatten und gewünschet, daß sie ihn mit ihren Augen sehen möchten. Darum rief er denn in solcher Freude des Geistes, auch aus: **HERR**, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren,

fahren, wie du gesaget hast, denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preis deines Volcks Israel.

Wie aber dieser ganze Evangelische Text von JESU Christo zeuget, also wollen wir für diesesmal insonderheit mit wenigen betrachten den letzten Vers, um daraus erkennen zu lernen

JESUM Christum, als das Licht zu erleuchten die Heyden, und als den Preis seines Volcks Israel.

Du treuer und hochverdienter Heyland, gib Gnade, daß das, was hievon für diesmal in der Kürze wird gesprochen werden, desto kräftiger und durchdringender, desto erwecklicher und tröstlicher für unsere Seelen sey, und wir davon hie eine reiche Frucht in der Stärkung des Glaubens finden und auch dort deiner grossen Herrlichkeit uns ewig erfreuen mögen; das gib uns, o HERR, um deiner ewigen Liebe willen, Amen.

Abhandlung.

Wenn wir dann nun, Geliebte in dem HERRN, iewo mit wenigen ansehen wollen Christum als ein Licht zu erleuchten die Heyden und als den Preis seines Volcks Israel, so muß ein ieder erst wissen, was durch die Heyden, und was durch das Volck Israel verstanden werde. Nemlich das Volck Israel ist das Jüdische Volck, welches uns in H. Schrift beschrieben wird als Gottes besonderes und eigenes Volck. Denn so heist es 2 Mos. 19, 5. 6. Werdet ihr meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigenthum seyn vor allen Völkern, denn die ganze Erde ist mein, und ihr sollt mir ein Priesterlich Königreich und ein heiliges Volck seyn. Durch die Heyden aber werden denn alle übrige Völcker verstanden, wie denn zur Zeit Alten Testaments die Menschen in diese zwey Haufen getheilet wurden, daß den einen das Jüdische Volck, den andern die Heydenschaft oder alle übrige Völcker, die nicht von Israel waren, ausmachten.

Dieses voraus gesetzt, so heist es denn nun erstlich, daß Christus von GOTT zu einem solchen Heyland zubereitet sey, der da seyn solle ein Licht

zu erleuchten die Heyden. Die Heyden fassen nemlich als in der Finsterniß und im Schatten des Todes. Gott ließ sie ihre Wege gehen: es sahe wegen ihrer Blindheit und Abgötterey gar dunkel unter ihnen aus; ja es war da eine stockfinstere Nacht. Simeon aber, oder vielmehr der Geist Gottes in ihm, bezeuget in den angeführten Worten, daß es nicht so dunkel und finster unter den Heyden bleiben sollte, als es bis dahin gewesen sey, sondern Christus, der nun als der Aufgang aus der Höhe im Fleisch erschienen sey, werde sie auch zu seinem Volck annehmen, sie erleuchten, und die Hüllen und Decken, damit sie umhüllet gewesen, von ihren Augen und Herzen weg thun, daß sie würden ihn als denjenigen erkennen, durch welchen nicht nur die Juden, sondern auch sie selbst (die Heyden) selig werden müsten, und ohne welchen für sie kein Heyl sey.

Es heißt aber auch: Und zum Preise deines Volcks Israel. Demnach sollte niemand meynen, daß die den Heyden verheißene Erleuchtung dem Jüdischen Volcke zum Nachtheil gereichen sollte; nein, sondern eben der, der ein Licht sollte seyn denen Heyden, um die Wahrheit und das Heyl Gottes zu erkennen, eben derselbe sollte auch seyn der Preis, die Ehre, der Ruhm und die Herrlichkeit seines Volcks Israel. Wie denn auch das Jüdische Volck keinen andern wahrhaftigen und grössern Ruhm und Herrlichkeit hätte haben können, noch ie gehabt hat, als daß Christus aus ihnen gebohren worden, und seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit unter ihnen geoffenbaret hat.

Dieses aber, was iewo insgemein hiervon angeführet ist, können wir viel gründlicher verstehen, wenn wir unsern Text dahin führen, woher er genommen. Denn wir finden darin nicht allein Worte des Simeons, als hätte er dieselbe zu erst durch den in ihm wohnenden Heiligen Geist aus seinem Herzen hervor gebracht, und als wären sie vorhin zu keinem andern gesprochen; nein, sondern die Worte, die Simeon hier zuletzt gebrauchet, sind Worte der Propheten, deren er sich denn vornehmlich deswegen bedienet, damit er die Erfüllung derselben zu erkennen gebe, wie nemlich der, den er auf seinen Armen hätte, eben derselbige sey, von dem die Propheten diß vorhero verkündiget, daß er seyn solle ein Licht zu erleuchten die Heyden, und der Preis seines Volcks Israel.

Wir finden aber den Sinn dieser Worte, und zum Theil die Worte selbst erstlich im 42. Cap. Jesaiä: denn da heissets im 6. 7. 8. 9. v. also: Ich, der **ZERR**, habe dich gerufen mit Gerechtigkeit, und habe dich bey deiner Hand gefasset, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volck gegeben, zum Licht der Heyden, daß du solt öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefäng-

fängniß führen, und die da sitzen im Finsterniß, aus dem Kercker, ich der **HERR**, das ist mein Name, und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen. Siehe, was kommen soll, verkündige ich zuvor, und verkündige Neues; ehe denn es aufgehet, lasse ichs euch hören. Singet dem **HERREN** ein neues Lied, sein Ruhm ist ander Welt Ende. Davon es auch c. 49, 8. 12. heisset: So spricht der **HERR**: Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heyls geholfen, und habe dich behütet und zum Bund unter das Volk gestellet, daß du das Land aufrichtest, und die verstorbenen Erbe einnehmest; zusagen den Gefangenen: Gehet heraus, und zu denen im Finsterniß: Kommet hervor; daß sie am Wege sich weyden, und auf allen Hügeln ihre Weyde haben. Sie werden weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen, denn ihr Erbarmer wird sie führen, und wird sie an die Wasser-Quellen leiten, ich will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfad sollen gebähnet seyn. Siehe, diese werden von ferne kommen, und siehe, jene von Mitternacht, und diese vom Meer, und jene vom Lande Sinim.

Wie wir aber in diesen Worten sehen, daß Christus insonderheit ein Licht der Heyden genennet und also beschrieben werde, so finden wir in eben diesem Capitel bald anfangs, daß er auch als der Preis Israels vorgestellet wird. Denn so heist es v. 3. Du bist mein Knecht, (so redet nemlich der himmlische Vater seinen Sohn den Messiam an) Israel (ists) an welchem ich durch dich will gepriesen werden; wie es eigentlich lauten möchte. Denn Christus solte zuerst gesendet werden zu denen verlohrenen Schaafen vom Hause Israel. Unter ihnen solte er seine Herrlichkeit zuerst offenbaren und dadurch als ihre rechte Glorie, Preis, Ehre und Ruhm erkennen werden.

Bedencklich aber ist, was in diesem Capitel weiter folget, sintemal dadurch nicht undeutlich zu erkennen gegeben wird, erstlich daß der Messias in seiner Zukunft von seines Volcks grössstem Theil nicht dafür würde erkannt und aufgenommen werden. Das bezeuget nemlich die Klage des Messia v. 4. da es heist: Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu, wiewol meine Sache des **HERREN**, und mein Amt meines **GOTTES** ist. Wie tröstet aber nun der himmlische Vater diesen seinen Knecht gegen den Unglauben seines Volcks? Davon lautet es ferner v. 5. also: Und nun, spricht der **HERR**, der mich von Mutter Leibe an zu seinem Knecht bereitet hat, daß ich soll Jacob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggeraffet werde, darum bin ich vor dem **HERREN** herrlich, und **GOTT** ist meine Stärke. Womit denn also angezeigt wird, daß der

(I. Theil.) Ecc Messias

Messias gleichwol nicht ohne allen Segen unter dem Jüdischen Volk seyn sollte, wie denn (anderer, so aus diesem Volk gläubig geworden sind, iewo nicht zu gedencken) alle Apostel des H. E. W. aus ihnen gewesen sind, die gleichwol das Licht den Heyden oder den übrigen Völkern der Erden vorgetragen haben, nach dem nemlich der grössste Theil der Jüden das Wort Gottes von sich gestossen und es nicht annehmen wollen. Und diese der Heyden Erleuchtung und Befeh- rung ist, womit der himmlische Vater Christus, den Messiam, noch zuletzt tröstet und aufrichtet, da er ihn v. 6. also anredet: Es ist ein geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jacob aufzurichten, und das ver- warlosete in Israel wieder zu bringen. Sondern ich habe dich auch zum Licht der Heyden gemacht, daß du seyst mein Heyl bis an der Welt En- de. Ist eben das, was dort die Apostel sagten: Euch mußte zu erst das Wort Gottes gesaget werden: Nun ihr es aber von euch stoffet und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heyden, Apost. Gesch. 13, 46. und was auch des Simeonis Weiss- agung zu erkennen giebt, da er Luc. 2, 34. saget: Siehe, dieser wird gesetzet zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird. Dem damit ward angezeigt, daß, obgleich der Hey- land von G. E. zum Preise seines Volcks Israel gegeben sey, so würden sich doch viel an ihm ärgern, weil sie einen solchen Messiam erwarteten, der ihnen nur äußerlich aus ihrem Druck helfen, und von ihrer Dienstbarkeit sie erlösen, hinge- gen in der Welt groß und herrlich machen selte; Denn das würde dieses Hey- landes Werck nicht seyn, sondern der würde an ihren Seelen arbeiten, und eine geistliche Errettung und Heyl schaffen, so da bestünde in der Erlösung von Sün- de, Tod, Teufel und Hölle. Das würde ihnen, wie gesagt, zum Vergerniß gerei- chen; deswegen aber auch das Reich Gottes von ihnen würde genommen und den Heyden gegeben werden.

Hievon zeuget nun auch Moses, samt allen Propheten, und die Psalmen an sehr vielen Orten, so, daß wir diese Worte Simeonis durch die ganze heilige Schrift führen, und daraus eine Vergleichung mit denselben anstellen könnten; aber es ist diesesmal, um der nöthigen und beliebten Kürze willen, darauf nicht an- gefangen.

Ich kan aber dennoch nicht umhin, nur noch mit ganz wenigen etwas ge- nauer und nach gewissen Stücken anzuzeigen, was damit gemeynet sey, wenn es aus unserm Fest-Evangelio geheissen, daß Christus seyn sollte ein Licht zu er- leuchten die Heyden, und zum Preis seines Volcks Israel. Durch das erste, da er uns als das Licht, die Heyden zu erleuchten, beschrieben wird, wird demnach erstlich verworfen alle natürliche Kraft, Weisheit und Ver- stand,

stand, als keines weges dazu tüchtig und hinreichend, daß wir dadurch unser tiefes Elend und Verderben, und wie uns daraus möge geholfen werden, sollten recht erkennen und verstehen lernen. Denn was Sünde sey, und wie wir der Sünde sollen los und mit GOTT versöhnet werden, daß wir mit ihm wieder Friede erlangen, und seine Kinder und Erben der ewigen Seligkeit werden, lehret uns keine menschliche Weisheit, sondern das müssen wir aus Christi und seines Geistes Erleuchtung verstehen lernen. Alle menschliche Vernunft, Verstand, Weisheit und Kraft muß sich Christo zu Füßen legen, und sich von ihm als Thorheit und Finsterniß verurtheilen lassen. Er aber Christus Iesus ist das wahrhaftige Licht, das Licht der Welt; Wer mir, spricht er selbst, nachfolget, der wird nicht wandeln in der Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben. Joh. 8, 12.

Zum andern heisset Christus um deswillen ein Licht zu erleuchten die Heyden, weil alle menschliche Geseze und Ordnungen, welche es auch seyn mögen, wenn auch die allerklügsten, weisesten und berühmtesten Heyden dieselbige auf die Bahn gebracht hätten, ja auch so gar das Gesez Moses selbst, das doch von GOTT dem HERRN auf dem Berge Sinai gegeben ist, uns nicht zum ewigen Leben erleuchten können. Denn selbst dieses allervollkommenste und gottliche Gesez kan nichts mehr thun, als die Sünden und wie wir um derselben willen unter dem Fluch, Zorn und Verdammniß liegen, uns vorhalten und offenbaren; es hat aber keine Kraft, uns aus solchem elenden Zustande heraus zu helfen und lebendig zu machen, oder auch uns den Weg zu weisen, wie wir zu dem verlohrenen Lichte und Leben wiederum gelangen mögen. Aber Iesus Christus unser Heyland thut das an uns, was kein Gesez vermag, sintemal er der ist, der das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht hat durchs Evangelium. 2 Tim. 1, 10.

Endlich und zum dritten wird auch Christus darum genennet das Licht, die Heyden zu erleuchten, daß wir an solcher Benennung Gelegenheit nehmen mögen zu bedenecken, was doch Finsterniß sey. In der Schrift heisset nemlich Finsterniß Sünde und alles, was aus der Sünde herkommt, als die Macht und Gewalt des Teufels, des Todes und der Hölle. So heisset denn nun Christus auch deswegen ein Licht zu erleuchten die Heyden, dieweil er denen Menschen an statt der Sünden die Gerechtigkeit, an statt des Zorns, unter welchem sie von Natur liegen, die Gnade, an statt des Fluches den Segen, an statt des Todes das Leben, an statt der Hölle den Himmel und die ewige Seligkeit mitbringet und schencket. Sehet, so ist Iesus Christus ein Licht zu erleuchten die Heyden.

Nun wird er aber auch genennet ein Preis seines Volks Israel. Und das erstlich darum, dieweil er nach den vorhergegangenen Weissagungen Moses und der Propheten sollte aus diesem Volk nach dem Fleisch herkommen, (wie

unser Heyland selbst saget, daß das Heyl von denen Jüden kommen, (Joh. 4, 22.) auch zu ihnen am ersten gesendet werden sollte. Davon schreibet auch Paulus Römer. 15, 8. Ich sage aber davon, daß JESUS CHRISTUS ein Diener gewesen ist der Beschneidung um der Wahrheit willen GOTTES, zu bestetigen die Verheißung den Vätern geschehen.

Zum andern wird er um deswillen genennet ein Preis seines Volcks Israel, weil, was das Jüdische Volck jemals herrliches gehabt hat, und was ihm Gutes von GOTT gegeben und mitgetheilet worden ist, solches alles ihm wiederfahren ist um Christi willen. Denn bey unserm HERRN GOTT ist kein Ansehen der Person, daß er daraus ein Volck für das andere erwählen sollte, sondern weil CHRISTUS unsern ersten Stamm-Eltern, von welchen das ganze menschliche Geschlecht, und also Jüden und Heyden herkommen, verheissen war, da musie es ja nothwendig eine gewisse Linie, ein gewisses Geschlecht, ein gewisser Stamm, und ein gewisses Volck seyn, aus welchem er einmal herkäme. Weil aber doch gleichwol daran hoch gelegen war, daß, wenn CHRISTUS nur käme, man auch erkennete und wüßte, daß er derselbige und kein anderer es sey: so wurde um deswillen dieselbige Linie und dasselbige Geschlecht und Volck bemercket, aus welchem er einmal herkommen sollte. Darum ist von Adam her das Geschlecht-Register geführet bis auf CHRISTUM; Darum ist insonderheit dem Abraham die Verheißung erneuret, daß durch seinen Samen alle Völcker auf Erden solten gesegnet werden; Darum ist mit ihm der Bund der Beschneidung aufgerichtet, damit solcher gestalt das Volck, aus welchem der Messias herkommen sollte, bezeichnet und vor allen andern Völkern unterschieden würde: Darum ist die Verheißung wiederholt worden dem Isaac und dem Jacob, und da sich dessen Nachkommen in zwölf Stämme, nach der Zahl seiner zwölf Söhne, der Erst-Väter theilten, so wurde aus denenselbigen der Stamm Juda genommen, (wie aus 1 Mos. 49. zu sehen ist) aus welchem CHRISTUS, der um deswillen der Löwe vom Stamm Juda genennet wird, (Offenb. Joh. Cap. 5, 5.) herkommen sollte, gleichwie in diesem Stamme insonderheit das Geschlecht Davids erkieset war, daß aus demselben der Messias sollte gebohren werden. Und das alles, wie gesagt, zu dem Ende, damit man einmal nicht in der Person irren möchte, sondern gewiß seyn, daß, wenn CHRISTUS sich nur wirklich darstellte, er allerdings derselbe sey, von dem Moses und die Propheten geschrieben hätten. Um deswillen wurden auch die Jüden in Canaan geführet, auf daß man das Land und den Ort wisse, in welchem CHRISTUS sollte gebohren werden, nemlich zu Bethlehem im Jüdischen Lande. Darum wurde auch die Zeit benennet, wenn CHRISTUS kommen sollte, nemlich, wenn von Juda das Scepter oder das Regiment würde entwandt und weggenommen seyn, 1 Mos. 49. und innerhalb der 70. Jahr- Wochen, davon dem Daniel durch den Engel Gabriel Bericht

geschah. Darauf ohne Zweifel auch der alte Simeon und andere sich gegründet, die da bey ihren Lebzeiten auf die Offenbarung des Messia in Fleisch gewartet haben. So hat ja denn alles, was Gott mit dem Jüdischen Volck vorgenommen, und unter ihnen gethan, sein Absehen auf Christum gehabt, daß er ja wol daher mit allem Recht der Preis seines Volcks Israel genennet werden mag. Ja gewiß, wenn man Christum diesem Volck nimmt, so bleibt ihm nichts übrig, dessen es sich mit Grunde der Wahrheit rühmen könnte. Ihr gantzes Geseß, ihr gantzer Levitischer Gottes-Dienst deutete auf Christum, und war nichts anders als eine Figur, darinnen ihnen Christus vor die Augen gemahlet ward. Und daraus mögen wir nur einiger Maassen verstehen, warum Christus genennet wird der Preis seines Volcks Israel.

Ob denn nun gleich die meisten in seiner ersten Zukunft ihn dafür nicht erkannt, sondern es so ging, wie Jesaias es vorher gesagt: Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt noch Schöne, die uns gefallen hätte; c. 53, 2. und auch noch heute zu Tage denen von Israel die Decke Moses über ihren Herzen hängenget, da inzwischen viele tausende aus denen Heyden erleuchtet sind: so wissen wir doch auch die Verheißung, daß die Decke, so Israel noch vor den Augen hängenget, dereinst weggethan, und Christus auch ihnen *Φως eis ἀποκάλυψιν*, ein Licht zu erleuchten werden soll, wie davon aus dem N. Testament insonderheit das 11. Capitel der Epistel an die Römer und das 3. der 2. an die Corinthier nachzulesen ist. Inzwischen bleibt Christus auch ein Preis der Heyden. Denn das ist der Heyden, die sich bekehret haben, ihr Preis, ihre Krone und Ruhm, ihre Ehre und Herrlichkeit, daß sie Christum haben. Denn so sie den nicht haben in lebendigem Glauben, so haben sie nichts, und mögen vor Gott nicht bestehen, noch ihm gefallen, sondern sind Heyden, die keine Hoffnung haben. Also ist denn Christus unser Heyland ein Preis seines Volcks Israel, und ein Licht zu erleuchten die Heyden; und wiederum ein Preis der Heyden, und ein Licht zu erleuchten das Volck Israel. Denn er ist das einige Licht, und ausser ihm ist kein Licht; er ist das wahrhaftige Licht, welches erleuchtet alle Menschen, die in diese Welt kommen. Er ist auch die einige *δόξα* und Herrlichkeit, ohne welche niemand etwas gilt, sondern als unwerth, schände und verworfen in ewiger Schmach und Schande bleiben muß. Und so viel sey genug auf dimal von unsers Textes Worten: Ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preis deines Volcks Israel.

Applicatio.

SUn, Geliebte in dem HERRN JESU, an diesem heutigen Tage nehmen wir billig diese Worte, so icht erkläret sind, sonderlich zu Herzen, da

da nemlich GOTT der HERR nach seiner grossen Barmherzigkeit auch von dem Herzen eines Jüdischen jungen Menschen die Decke hinweg gethan hat, indem derselbige denjenigen, der da ist das Licht, die Heyden zu erleuchten, und der Preis seines Volcks Israel, IESUM Christum, unsern HERRN, im Glauben erkannt und angenommen, so, daß er weiß, dieser sey der einige Heyland, durch welchen er von dem Zorn Gottes, vom Fluch des Gesetzes, vom Tode und der ewigen Verdammniß befreuet, und selig gemacht werden müsse: dessen er sich denn von Herzen erfreuet, und in dem Namen dieses seines Heylandes allbereit seine Knie bisher gebeuet hat. Da denn nun derselbe an dem heutigen Tage in dieser Gemeine soll in dem Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft werden: so erinnere ich eure Christliche Liebe dabey billig, daß ein ieglicher den lieben GOTT zuvörderst herzlich loben und benedeyen wolle für die Gnade, Liebe und Barmherzigkeit, so er in dem allen an diesem Täufling erzeiget hat; zugleich aber ihn auch demüthig anrufen, daß er auch ferner und bis ans Ende seine Gnade ihm wiederfahren lassen wolle, damit er nicht allein in wahren Glauben die Taufe empfangen, und dadurch in die Gemeinschaft des dreyeinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes aufgenommen werden, sondern auch beständig darin bleiben, und den mit Gott aufgerichteten Bund in seinem ganzen Leben vor Augen haben möge. Wir haben um so viel mehr Ursach dazu, dieweil ja niemanden leicht verborgen seyn kan, daß leider! die wenigsten aus den Jüden, so sich zur Christlichen Religion wenden, dieselbigen Früchte nachmals in ihrem Leben zeigen, die sie, wenn ihr Glaube an IESUM Christum, unsern Heyland, rechter Art wäre, zeigen müßten, sondern es wol ärger treiben, nun sie der äusserlichen Bekänntniß nach Christen worden sind, als sie es vorhin, da sie Jüden hießen, getrieben haben. Damit es nun nicht auch mit diesem, der zwar durch sein bisheriges Verhalten von sich eine bessere Hoffnung bey uns erwecket hat, so gehen, und er sich nicht durch Unglauben und Liebe der Welt von Christo IESU wiederum abwendig machen lassen, sondern in wahren lebendigen Glauben an ihn bis ans Ende beharren möge: so sollen wir, die wir hie gegenwärtig sind und seiner Taufe mit beywohnen, unsere Herzen, wie gesagt, für ihn andächtig zu GOTT richten, und denselben bitten und anflehen, daß er ihm seinen Geist immerdar wolle lassen, in seiner Gnade ihn erhalten, und durch seine Kraft also ausrüsten, daß er künftig zum Preise und zur Verherrlichung des Namens IESU Christi mit Früchten der Gerechtigkeit möge erfüllet werden, und dadurch auch viele unter uns, die sich zwar Christen nennen, aber Christum mit bösen Wercken vielmehr verleugnen, beschämen, allen aber besserlich und erbaulich seyn möge. Und das ist, was ich eurer Liebe zuvörderst habe erinnern wollen, bey dieser Gelegenheit ja nicht zu versäumen. Über dieses aber mögen wir auch wol des gesamtem

Jü.

Christus/das Licht der Heyden/und der Preis Israels. 391

Jüdischen Volcks eingedenck seyn, und GOTT den HERRN demüthiglich anrufen und bitten, daß er sich doch über dasselbe in Gnaden wieder erbarmen möge, nachdem dasselbe so viel Secula nach einander um seiner Väter Missethat, und um ihrer eigenen Sünde willen hat dessen gerechten Zorn und Strafe tragen müssen. Wir solten uns billig zu solcher herrlichen Fürbitte ermuntern, so oft wir nur einen Juden zu sehen kriegen; wir solten da nicht unterlassen in unsern Herzen für ihn zu beten, daß ihm GOTT die Decke von seinen Augen und Herzen wegnehmen, und ihn mit dem Lichte des Lebens erleuchten wolle, Jesum Christum als das Heyl Gottes zu erkennen, und an denselben als das Licht, zu erleuchten die Heyden, und den Preis, die Ehre und Herrlichkeit seines Volck Israel, zu glauben. Gott wolle selbst unsere Herzen dazu erwecken, und das Gebet seiner Kinder auch hierin gnädig erhören!

Zulezt kan ich auch nicht umhin, nach Nothdurft noch zu reden von einer Sache, die sich nun von einigen Wochen her dieses Orts geäußert hat, und also niemanden leicht mehr unbekant seyn kan. Es haben sich nemlich an einigen Leuten ungewöhnliche und außerordentliche Bewegungen des Leibes, die sie Agitationes nennen, hervor gethan, wobey man auch von einer Person, daß sie göttliche Inspirationes und Offenbarung habe, vorgegeben. So bezeuge ich denn hier frey und öffentlich, daß wir, eure Lehrer, die von Anfang her bis iezo von dieser Sache eine Prüfung nach dem Worte Gottes unter vielem herrlichen Gebet und Flehen zu GOTT angestellet haben, noch kein wahrhaftig und untrüglich Kennzeichen der Göttlichkeit derselben haben dabey gewahr werden können. Weshwegen wir denn auch nicht unterlassen, diejenigen, so von dergleichen Personen unserer Aussicht anvertrauet sind und zu dieser Gemeine gehören, vor allen Versuchungen und Sichtungen des Feindes treulich zu warnen, und sie dahin anzuweisen, daß sie bey dem unfehlbaren und untrüglichen Prophetischen und Apostolischen Worte, so in der Heil. Schrift verfasst ist, verbleiben, und nach demselben lernen sollen, an den HERRN Jesum, als den einzigen Grund und Fels unsers Heyls, zu glauben, und demselben in ihrem Leben und Wandel nachzufolgen. Denn wer bey Gottes Wort bleibet, der kan gewiß seyn, daß er nicht werde betrogen werden. Er darf auch dabey nicht über Mangel klagen, sondern kan aus demselben alles das hinlänglich und zur Gnüge lernen und fassen, was ihm zur Erlangung der ewigen Seligkeit nöthig ist. Da hingegen die, so sich auf ein ander Wort wenden, und dasselbe als eine Regul ihres Glaubens und Lebens annehmen, ihren Fuß gewiß aufs Ungewisse und Schlüpferige setzen, und sich in unverantwortliche Gefahr ihrer Seelen begeben. Hiernächst aber ist ein ieglicher zu erinnern, daß er bey dergleichen Begebenheiten seiner selbst wahrnehmen, und vor allem Christen unanständigen Bezeigen sich hüten wolle. Nicht ohne Betrübnis muß

muß man ja vernehmen, wie so manche rohe und freche Menschen haufenweise an die Orte, wo ietzt gedachte Leute sich aufhalten und zusammen kommen, hinlaufen, an statt daß sie von ihren Lehrern das Wort hören können, und solten; davor wird hier öffentlich gewarnt. Denn wozu thut mans, als seine Curia si. at und Vorwitz zu büßen? Das kan aber GOTT nicht gefallen. Wir haben euch bis auf diese Stunde nichts verhalten, was da nützlich ist, sondern euch allen Rath Gottes von eurer Seligkeit verkündiget, und euch geprediget die Buße zu GOTT und den Glauben an unsern HERRN JESUM. Darum höret und folget uns, so werdet ihr des rechten Weges nicht verfehlen. Denn eben daran kan man Gottes Gerichte mercken, daß, wenn die Menschen erst Gottes Wort nicht hören, oder, wenn sie es hören, sich nicht von Herzen bekeihen, darnach zu thun, daß sie denn, wenn dergleichen Dinge kommen, entweder nur zufallen und alles ohne geprüft annehmen, oder sich nicht drein schicken können, und in allerley Furcht, Angst, Scrupel über dieses und jenes gerathen, dessen sie alle könnten überhoben seyn, wenn sie der Anweisung ihrer Lehrer aus Gottes Wort fein folgeten. Aber diß aber warne ich auch zugleich einen ieglichen, daß er in diesen Dingen keine Frechheit beweisen, noch sich an dergleichen Personen, von welchen iezo die Rede ist, mit Schmähen und Lästern, als wodurch niemand gebessert wird, versündigen wolle. Denn eben damit würde auch einer beweisen, daß er kein Kind Gottes, sondern des bösen Feindes Werkzeug sey. Vielmehr, so einer erkennet, oder dafür hält und glaubet, daß solche Menschen nicht in den gehörigen Schranken bleiben, so soll er seine Knie vor Gott beugen, und den bitten, daß er ihn vor allen schädlichen Versuchungen in Gnaden wolle bewahren, und auch von jenen dergleichen in Gnaden abwenden, und sie davon befreien wolle. Im übrigen aber soll ein ieglicher in seiner Ordnung bleiben, und thun, was ihm befohlen ist. Sehet, das ist, was aniezo auch hievon hat sollen erinnert werden. Nun thue ich nichts mehr hinzu, sondern was etwa sonst noch hätte mögen erinnert werden, laß ich bis auf eine andere Zeit ausgesetzt seyn. Aniezo laßt uns denn mit einem Gebet beschliessen, und GOTT den HERRN also mit einander anrufen:

Du ewiger und lebendiger GOTT, wir loben und preisen dich ja billig, daß du uns hast dein Zeyl, Christum, gegeben, ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preis deines Volcks Israel. Aber schämen müssen wir uns, die wir aus den Heyden sind, daß wir leider solches Licht von unserer Jugend auf nicht dergestalt angenommen haben, wie wirs billig hätten annehmen sollen, sondern grösssten Theils in der Finsterniß des Unglaubens und allen

Christus / das Licht der Heyden / und der Preis Israels. 393

alles ungöttlichen Wesens geblieben sind. Vergib uns das, **HER** unser **GOTT**, und entzeuch uns um deswillen deine Gnade nicht, sondern laß dieselbe in Christo **IESU**, als dem Licht zu erleuchten die Heyden, noch ferner über uns, die wir von den Heyden herkommen, ausgebreitet werden; erleuchte du uns, **HER**, mit diesem Lichte des Lebens, und laß uns denn auch in solchem Lichte wandeln, und uns dadurch als Kinder des Lichts beweisen. Wir loben aber und preisen auch deinen heiligen Namen, daß du Christum gegeben hast zum Preis deines Volcks Israel. Insonderheit preisen wir dich aniezto für die Gnade, die du an demjenigen aus diesem Volck erzeiget hast, der an diesem heutzigen Tage zum Zeugniß seines Glaubens an deinen Namen getauft werden soll, als welchem du auch die Decke von seinem Herzen weggethan, und ihn erleuchtet hast, dich als das Licht zu erleuchten die Heyden und als den Preis Israels zu erkennen. Ach! **HER**, der du solch Gutes in seinem Herzen gewircket hast, du wollest doch ferner das Licht, so du in ihm angezündet hast, gnädiglich erhalten, und es zu einer hellen Flamme bey ihm werden lassen. Siehe, **HER**, du hast selbst die heilige Taufe auf deinen, des dreyeinigen **GOTTES**, Namen geordnet, und dieselbe zu demjenigen Mittel geheiligt, dadurch die Menschen in den Bund der Gnaden auf- und angenommen werden sollen. So wollest du denn, o himmlischer Vater, deine Vater-Liebe in seinem Herzen dadurch verklären; du, o **HER IESU**, als das Licht, das alle Menschen erleuchtet, wollest auch sein Herz mit dir erfüllen; und du, o werther Heiliger Geist, wollest ihn in deine Gemeinschaft einnehmen, daß er als ein wahrhaftiger Bunds-Genosse **GOTTES** hinsüro sich erweisen möge. Bewahre ihn vor allem Rückfall, und verleihe ihm hingegen Gnade dem Evangelio Christi würdiglich zu wandeln, und sich als einen treuen und rechtschaffenen Nachfolger dieses seines Heylandes zu beweisen bis ans Ende. Du wollest zu dem Ende, o **HER**, ihn stärken gegen alle äußerliche Vergernisse, so leider! von so vielen, die sich Christen nennen, gegeben werden, daß er sich daran nicht stosse, noch sich dadurch vom Guten wieder abwendig machen lasse, sondern solche vielmehr durch seinen guten Wandel beschämen, und sich also als ein rechtes lebendiges Gliedmaß **IESU CHRISTI** und als einen grünenden Reben an diesem Weinstock beständig erfinden lassen möge. Du wollest auch, lieber **GOTT**, und Vater, alle Irrungen in der Gemeinde gnädiglich abwenden, und wie du bis dahero die einfältige Verkündigung **IESU CHRISTI** aus deinem Worte gesegnet hast, so wollest du

(1. Theil.) Ddd auch

auch ferner solchen Segen unter uns fortgehen lassen und erhalten. Sind solche, wie ihrer ja leider! noch genug sind, so bis daher deinem Worte nicht haben Gehör geben, noch sich dadurch zu dir ziehen lassen wollen, ach! Herr, die laß noch herzu kommen, die laß noch gewonnen und Jesu Christo, deinem Sohne, als dem wahrhaftigen Licht, zugeführt werden. Du wollest auch diejenigen, so einmal deine Wahrheit erkannt haben, davor bewahren, daß sie ja nicht dahin fallen, daß sie dein Wort gering schätzen, oder davon als der einigen Regel des Glaubens und Lebens abweichen, damit sie nicht in gefährliche Irthümer gerathen, sondern laß sie halten ob dem Wort, das gewiß ist und lehren kan. Das laß seyn und bleiben unsers Susses Leuchte, und ein Licht auf unserm Wege. Hilf, daß wir uns ie länger ie mehr zu bevestigen suchen auf dem Grunde der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, und also unsere Seelen erretten und selig werden. Erhöre uns, o Herr, in diesem allen, und wie du bishero geholten hast, also hilf uns ferner um deiner ewigen Liebe willen, damit wir für alles deinen Namen preisen mögen. Das gib uns, um Christi, unsers Heylandes willen.

AMEN!

Joh. Anastasii Freylinghausen
 Vorbereitung: Rede
 Von der wahren und gesegneten Kindschaft
 Abrahams.

Bey der Taufe

Aaron Abrahams,

eines aus Königshafen gebürtigen Jüden

Als ein Anhang zur vorhergehenden Predigt.

Friede sey über Israel!



Es lautet fast betrübt, wenn Paulus, der Heyden Apostel, der doch selbst ein Israelit und von dem Samen Abrahā war, (Röm. II, 1.) von den ungläubigen Jüden saget, das sie von dem geistlichen Oel-Baum abgebrochen (*ἐκλαϊσθῆναι*) und abgehauen,